

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 57 (1984)

Heft: 4

Artikel: Die Eidgenössischen Rüstungsbetriebe

Autor: Wermelinger, H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-518992>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Eidgenössischen Rüstungsbetriebe

Dr. H. Wermelinger, Informationsdienst Gruppe für Rüstungsdienste

Im Bundesamt für Rüstungsbetriebe der Gruppe für Rüstungsdienste sind die sechs Eidg. Rüstungsbetriebe zusammengefasst:

		Beschäftigte 1982	Gründung
– Eidg. Konstruktionswerkstätte Thun	K+W	1015	1863
– Eidg. Munitionsfabrik Thun	M+FT	1219	1863
– Eidg. Munitionsfabrik Altdorf	M+FA	1067	1896/1903
– Eidg. Waffenfabrik Bern	W+F	545	1871
– Eidg. Pulverfabrik Wimmis	P+F	425	1919
– Eidg. Flugzeugwerk Emmen	F+W	668	1943

Diese nach industriellen Grundsätzen geführten staatlichen Unternehmen verfügen über ein in sich geschlossenes Rechnungswesen. Der Grundsatz der Eigenwirtschaftlichkeit zwingt die Betriebe dazu, ihre personellen und materiellen Mittel auf die langfristige Planung des EMD auszurichten.

Da das EMD verpflichtet ist, zu möglichst günstigen Bedingungen einzukaufen, stehen auch die Staatsbetriebe unter dem Zwang zu grösstmöglicher Wirtschaftlichkeit. Das führt automatisch dazu, dass sich die Rüstungsbetriebe heute als modern eingerichtete, nach neuzeitlicher Führungs- und Organisationsmethoden arbeitende Unternehmen präsentieren.

Nachstehend seien nun die Tätigkeitsgebiete der einzelnen Betriebe kurz vorgestellt.

Eidg. Konstruktionswerkstätte Thun (K+W)

Bis Mitte der fünfziger Jahre lag das Schwergewicht auf der Geschützfabrikation, der Herstellung von Ein- und Aufbauten für verschiedenste Zwecke an Radfahrzeugen und der Herstellung von allgemeinem Kriegsmaterial.

Alle Artilleriegeschütze der Schweizer-Armee wurden in der K+W entweder entwickelt und gebaut oder in Lizenz hergestellt. Die K+W ist das einzige schwei-

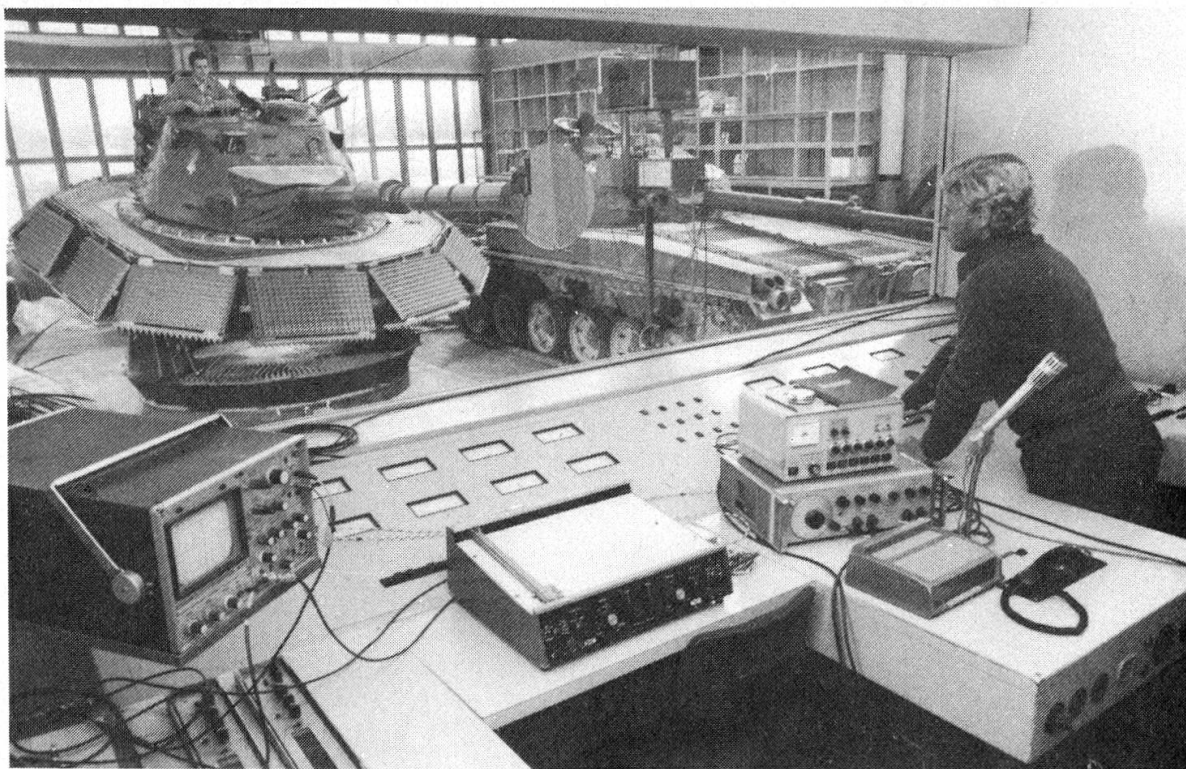
zerische Industrieunternehmen, das für die Herstellung von grosskalibrigen Geschützrohren eingerichtet ist.

Der Kauf der Centurion im Jahre 1955, welche in der K+W revidiert und den schweizerischen Anforderungen angepasst wurden, bildete den Auftakt zur eigenen Panzerproduktion, welche bis heute einen Schwerpunkt der Tätigkeiten der K+W bildet.

Der Entwicklung und Produktion des Panzers 61 folgten in den folgenden Jahren die verschiedenen Serien des Panzers 68 mit den zugehörigen Familienfahrzeugen (Entspannungspanzer, Brückenpanzer und Zielfahrzeuge). Mit der Industrie entwickelte sich eine intensive Zusammenarbeit, gingen doch ca. 70 % des Auftragsvolumens an die Privatindustrie.

Die Folge des Abbruchs der Entwicklung eines neuen schweizerischen Panzers war eine Verlagerung der Tätigkeit von der Produktion auf Generalunternehmerfunktionen, ferner auf Kampfkrafterhaltungs- und Kampfkraftsteigerungsprogramme sowie Lizenz-, Montage-, Prototyp-, Versuchs- und Inbetriebsetzungstätigkeiten.

Der zunehmende Anteil der Elektronik in der modernen Kriegführung bedingt einen Ausbau der Ingenieur-tätigkeiten im elektrischen und elektronischen Sektor.

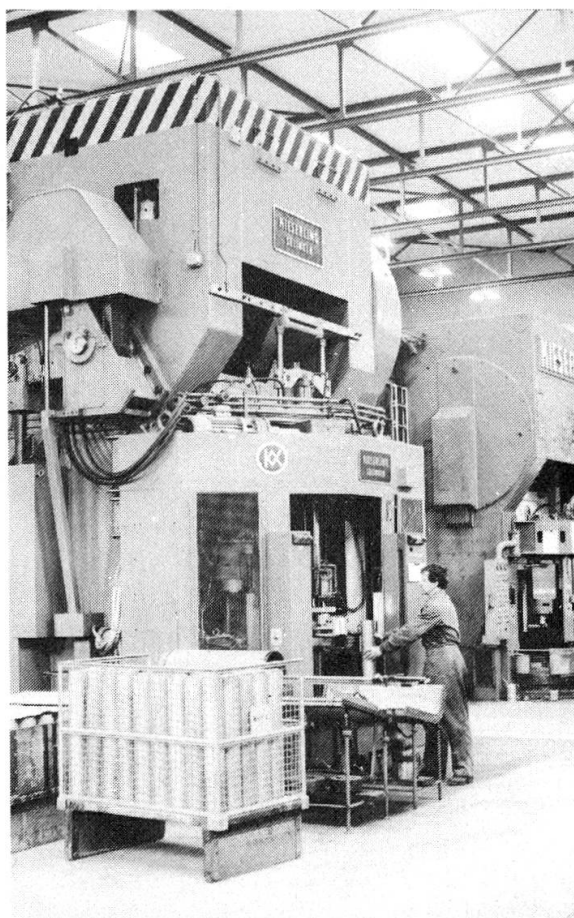


K+W Turmprüfstand für Kampfpanzer

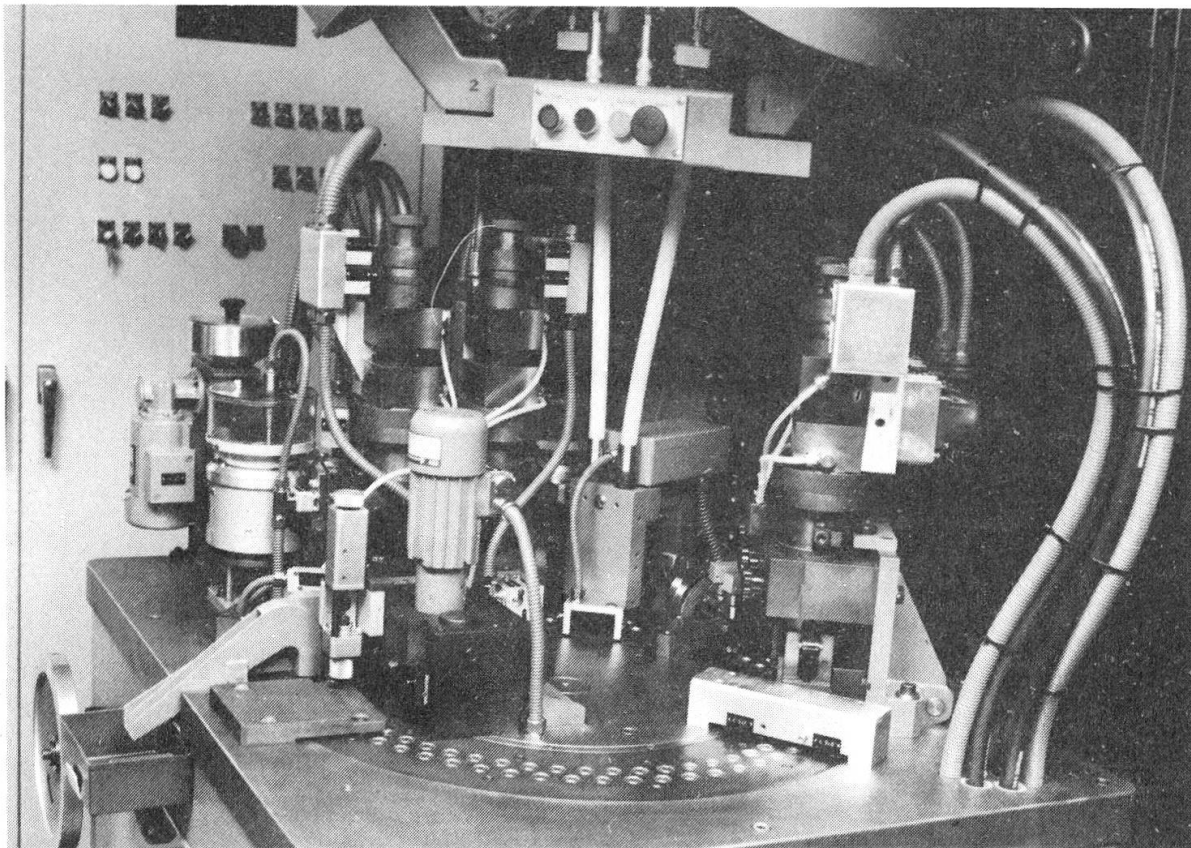
Eidg. Munitionsfabrik Altdorf (M+FA)

Die M+FA verfügt heute über modernste Einrichtungen für die Gross-Serienfertigung von Artilleriemunition. Neben den Produktionsanlagen für spanlose Kalt- und Heissverformung sind zahlreiche CNC-Maschinen für die spanabhebende Bearbeitung eingesetzt. Die Erzeugung von Mittelkaliber-Munition ergänzt dieses Tätigkeitsgebiet.

Mit der Bearbeitung wesentlicher Komponenten des Panzerabwehr-Systems DRAGON und der Flablenkwaffe RAPIER ist der M+FA ein neues Tätigkeitsfeld eröffnet worden. Weitere Tätigkeitsgebiete sind Sprengmittel wie Bomben, Minen, Handgranaten usw. Für den Bereich der gegossenen Sprengladungen verfügt die M+FA über eine modern eingerichtete Sprengstoffgiesserei in einem hierfür besonders konzipierten, allen Sicherheitsanforderungen Rechnung tragenden Gebäudekomplex.



M+FA Tiefziehpresse für Artillerie-Hülsen



M+FT Neue Zündkapsel-Einsetzmaschine (Eigenbau)

Eidg. Munitionsfabrik Thun (M+FT)

Die Aufgabengebiete der beiden Munitionsfabriken Thun und Altdorf wurden im letzten Jahr überprüft. Als Folge davon wird die M+FT das Schwergewicht ihrer Tätigkeit auf rationelle Gross-Serienfabrikation kleinkalibriger Munition verlegen, also z. B. auf die Munition zum neuen Sturmgewehr, aber auch auf pyrotechnische Munition, d. h. auf Munition aller Kaliber, die Nebel-, Beleuchtungs-, Rauch oder Signalsätze enthält.

In einer modern konzipierten Initialsprengstoffanlage werden Zünd- und Sprengkapseln nach sicherheitstechnisch neuesten Erkenntnissen hergestellt.

Immer mehr Bedeutung erhalten auch die Sparten Revision und Munitionsauflösung mitsamt der damit verbundenen Regenerierung des anfallenden Sprengstoffes («Recycling»). Bis zu 80 Prozent der Munitionsteile können einer Wiederverwendung zugeführt werden.

Die M+FT ist auch betraut mit der delikaten Aufgabe, alte, nicht mehr benötigte Munition sowie Blindgänger zu vernichten, wofür ein eigenes Gelände mit den entsprechenden Einrichtungen vorhanden ist.

Eidg. Pulverfabrik Wimmis (P+F)

Gemäss Bundesverfassung, Art. 41 (Pulverregal), steht das Recht, Treibladungspulver herzustellen und zu vertreiben ausschliesslich dem Bunde zu. Aus diesem Verfassungsauftrag ergibt sich eine Monopolstellung der P+F auf dem Gebiete der Treibladungspulverfabrikation für Rohr- und Raketenwaffen.

Die Aufgaben der P+F sind heute bei der ausserordentlich reichen Palette verschiedenartiger Treibmittel und den zum Teil extrem hohen Anforderungen der Waffenkonstrukteure und Munitionshersteller nicht leicht zu erfüllen.



P+F: Kurzgeschnittene Nitrocellulose-Treibladungspulver in verschiedenen Geometrien

Eine der wichtigen Zukunftsaufgaben der P+F wird die Erneuerung der Betriebseinrichtungen sein. Mit diesem Investitionsprogramm soll einerseits durch schrittweise Automatisierung die wirtschaftliche Fertigung der Produkte, ferner aber auch die betriebliche Sicherheit gefördert werden.

Eidg. Flugzeugwerk Emmen (F+W)

Mit dem Lizenzbau und der Endmontage der Flugzeuge VAMPIRE, VAMPIRE Trainer, VENOM, MIRAGE, TIGER, und des Helikopters ALOUETTE 3 konnte sich das F+W die Grundlagen erarbeiten, um dieses Flugmaterial während seiner Einsatzdauer technisch betreuen zu können. Als Generalunternehmer und Kopfwerk hat es bei diesen grossen Beschaffungsvorhaben schweizerische Industrieprogramme geführt und

der Privatindustrie die Mitarbeit an technisch anspruchsvollen Projekten eröffnet. Damit konnten auch Aufgaben wie der Umbau der Flugzeuge für andere Einsatzbereiche, Lebensdauerverlängerungen und Kampfwertsteigerungsaktionen wahrgenommen werden.

Um zu dem mit dem Risiko längerer Auftragslücken behafteten Flugzeugbereich eine zweite tragende Säule aufzubauen, hat das Werk erfolgreich die Diversifikation in den Lenkwaffen Sektor gesucht. Das F+W ist heute Generalunternehmer für den Lizenzbau der Panzerabwehr-Lenkwanne DRAGON und die Fliegerabwehr-Lenkwanne RAPIER.

Mit dem internationalen Ruf eines hochqualifizierten Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsunternehmens ist das F+W auch für zivile Kunden tätig. Wenn diese Aufträge auch nur einen kleinen Anteil an den Aktivitäten darstellen,

sind sie doch von wesentlicher Bedeutung. Sie geben dem Werk die Möglichkeit, in technologischen Frontgebieten die Kenntnisse zu erarbeiten, die bei den Beschaffungen der Schweizer Armee verlangt werden, und sich zudem an internationalen Qualitätsstandards zu messen. Als Beispiel seien die Nutzlastverkleidung der Ariane-Rakete, Geräte für das Spacelab, Teile für die Verkehrsflugzeuge DC-9-80 und Airbus, aber auch die Mitarbeit bei Entwicklungen neuer ausländischer Flugzeuge erwähnt.

Eidg. Waffenfabrik Bern (W+F)

Eines der Haupttätigkeitsgebiete der W+F sind die Infanteriewaffen. Neben dem seinerzeit selbst entwickelten Maschinengewehr und dem Raketenrohr war die W+F namhaft beteiligt an der Gross-Serienproduktion des von der SIG entwickelten Sturmgewehres 57. Auch beim

Nachfolgemuster, dem neuen Sturmgewehr, wird die W+F bei der Fertigung beteiligt sein, verfügt sie doch über modernste Einrichtungen für die Herstellung kaltverformter Läufe.

Im Bereich der Minenwerfer verfügt die W+F über eine grosse Erfahrung. Nebst dem doppelläufigen 12-cm-Festungsminenwerfer mit halbautomatischer Nachladung und hoher Schusskadenz entwickelt und produziert die W+F Minenwerfer für das Kaliber 8,1 cm und 12 cm. Zum Geschütz der Panzerhaubitze M 109 entwickelte die W+F einen Ladeautomaten, der über unsere Grenzen hinaus Beachtung fand.

Seit einigen Jahren ist der Betrieb auch tätig auf dem Gebiet der Ausbildungs-, Simulations- und Messanlagen. Einfache wie komplexe computerunterstützte Ausbildungsanlagen, wie z. B. STEREOFOT und FLORETT sind bei verschiedenen Waffengattungen eingesetzt.



W+F: Maschinengewehr (Prototyp) für den Neuen Kampfpanzer